

THREE DAYS OF PEACE AND MUSIC

Mythos Woodstock – die wahre Vorgeschichte erstmals auf Deutsch

Fotos: © Privat



„Den beiden Übersetzerinnen kann man nur um den Hals fallen“ lobte kein Geringerer als Carl Weissner die Arbeit von Adelheid Zöfel und Stephanie Fahrner

Was soll schon groß passieren, wenn man ein Konzert veranstaltet? So dachten Joel Rosenman und John Roberts, zwei Jungs aus gutem Hause, als sie sich im Frühjahr 1969 mit den Hippies Michael Lang und Artie Kornfeld trafen, um ein kleines Festival zu organisieren, mit dem ein neues Musikstudio finanziert werden sollte. Es gibt zahllose Mythen darüber, was tatsächlich Mitte August zwischen den ersten Strophen von Richie Havens' „Freedom“ und den letzten Gitarrenklängen von Jimi Hendrix' „Star Spangled Banner“ passierte.

Über die Vorgeschichte des legendären Festivals und seine Macher war bis vor kurzem aber wenig bekannt. Dabei haben Rosenman und Roberts fünf Jahre nach Woodstock ihre Version über „Das legendäre Festival und seine Geschichte erzählt von de-

nen, die es bezahlt haben“ veröffentlicht. Es ist das aufregende und abenteuerliche Dokument eines grandiosen Scheiterns mit Happy End. Bei einer Recherche in einem Online-Antiquariat seien sie auf dieses Buch gestoßen, erzählt Undine Löhfeld, Verlagsleiterin bei orange press. Und erst als sie es gelesen hatte, ließ sich erahnen, um was für eine literarische Perle es sich handelt. Umso größer war das Erstaunen darüber, dass diese Woodstock-Geschichte noch nicht übersetzt worden war. Diese Arbeit teilten sich in kongenialem Teamwork zwei Freiburger Übersetzerinnen, zwei Frauen, deren persönlicher Bezug zum Thema nicht unterschiedlicher sein könnte.

„Da wärst du wohl auch gerne gewesen!“, lautete der Kommentar von Adelheid Zöfels damaligem Freund nach dem Verlassen des Kinos irgendwann im Jahre 1970. Die beiden hatten sich „Woodstock“ angeschaut und aus dem aufwühlenden Kinoereignis entwickelte sich ein tieferes Verhältnis zwischen Adelheid Zöfel und den USA. Mitte der 70er zog sie für einige Jahre nach Berkley, wo sie unter anderem in einem Übersetzerkollektiv arbeitete. Seit etwa 20 Jahren lebt sie in Freiburg und übersetzt am liebsten aus dem Amerikanischen. Stefanie Fahrner ist Anfang 30 und

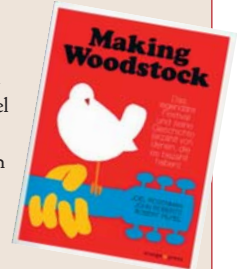
hatte wenig mit dem Hippie-Mythos am Hut, bis zu dem Tag, als sie vom Verlag kontaktiert wurde. Sie erinnert sich zwar noch gerne an ihr erstes Open-Air in Sankt Wendel, mit Anne Clark und Kid Creole & The Coconuts, aber Woodstock war für sie mehr ein zeitgeschichtliches Thema. Bei der Übertragung des slang- und jargongespickten Textes konnten sich die beiden gut ergänzen – Adelheid Zöfel hatte das Feeling für die Sprache jener Zeit, und Stefanie Fahrner schlug die sprachlichen Brücken ins Heute. Ja, und Joel Rosenman kann es nicht lassen, der tourt derzeit durchs Land, um einen Platz für das Woodstock-Jubiläumsfestival zu finden.

Georg Giesebrecht

40 Jahre Woodstock

Info

Joel Rosenman/John Roberts/Robert Pilpel
Making Woodstock
Broschur, 286 Seiten
orange press 2009
Preis: 20 Euro



Lesung: 2.7., 20 Uhr,
Freiburger Andruck 09/2
mit Adelheid Zöfel, Klaus Theweleit,
Manfred Poser
Haus für Film & Literatur

Weitere Veranstaltungen zu 40 Jahre
Woodstock: www.carl-schurz-haus.de



Worte verbinden – Deutschlands erstes Textfestival txt

Drei kreative, stadtumspannende Texttage sollen es werden. Vom 9. – 11. Juli findet Deutschlands erstes Textfestival in Freiburg statt: »txt – Festival für mutierende Texte«. Thematisch dreht sich alles um die Koordinaten Poetry Slam, Lesungen und Theatersportbattle. Ab dem 2. Juli werden hierzu jedoch an verschiedenen Orten der Stadt (ZMF, Kartoffelmarkt, Stühlingermarkt u. a.) Telefonzellen-ähnliche Textboxen aufgestellt. Ausgestattet mit PC, Tastatur und Monitor sind diese interaktiv miteinander verbunden. Die Freiburg-

ger Einwohner sind dazu eingeladen, gemeinsam an einer Fortsetzungsgeschichte zu schreiben, unabhängig von Wohnort, politischer Einstellung und Bildungsgrad. Das Ergebnis wird von zwei Freiburger Impro-Gruppen am 11. Juli im Werkraum des Stadttheaters szenisch umgesetzt. Das spannende Projekt ist eine Abschlussarbeit von angehenden KulturmanagerInnen des Instituts für Sprache und Wirtschaft (ISW).

www.txtfestival.de

